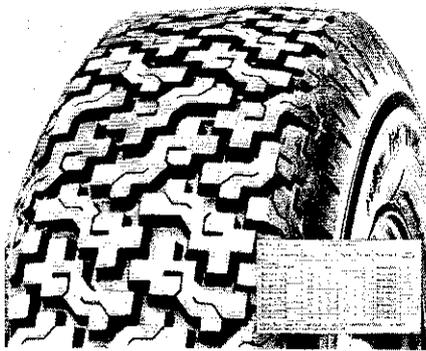




Winterreifen-Test auf Eis: „Mit Vorsicht . . .“

Der Beste im ADAC-Test.

Zum zweiten Mal hat die ADAC-Motorwelt den Uniroyal Rallye MS Plus als den besten Winterreifen im ADAC-Test gewählt. Der Preis ist das Preis-Leistungs-Verhältnis. Vor Ein-schritt ist ein wichtiger Reifentest „auf Eis“ ab. Die 1. ist der Rallye MS Plus im Winter-Test nur noch in jeder Gattung zu finden. Nur dem Kauf nach wie vor die entsprechende Nummer.



Winterreifen-Reklame . . . zu genießen“

wundern sich hinterher, wenn sie auf den Arsch fallen.“

Schuld an dem drohenden Dilemma ist ein weit verbreiteter Lesestoff, den die „Frankfurter Allgemeine“ empört einen „an Verbraucher-Verdummung grenzenden Beurteilungs-Salat“ genannt hat: Die Reifentester haben wieder einmal zugeschlagen.

Vor dem dritten Winter ohne die verbotenen Spikesreifen hatten sich die Testteams zahlreicher Motorzeitschriften beizeiten aufgemacht, nagellose Winterreifen „dritter Generation“ zu testen. Mit Stapeln von Reifen zogen sie in die verschneiten Berge, schlitterten über Eisbahnen, strapazierten dabei Testgerät wie Seilwinden und Kraftmeßdosens, maßen „die schlupffreie Raddrehzahl“ und verfertigten Zugkraft-Diagramme.

„Rausfinden, wie man am besten einen verschneiten Berg hochkommt, Leistungsversprechen der Reifenfirmen überprüfen und entlarven“, formulierte

ein Reifentester den selbstgestellten Auftrag. Marktführer „auto motor und sport“, Stuttgart, ließ sich den Reifentest rund 75 000 Mark kosten, kaum weniger investierte die „Auto Zeitung“, Köln, für „die teuerste Geschichte, die wir haben“.

Das Resultat derartiger Testmühen war kaum geeignet, den Autofahrern Entscheidungshilfe zu geben.

Über ein und dasselbe Reifenprodukt kamen die Tester nämlich in vielen Fällen zu völlig entgegengesetzten Aussagen: War ein bestimmter Reifen etwa beim Naßverhalten-Test einer Zeitschrift der große, vielgelobte Sieger geworden, so wurde der gleiche Pneu bei einem anderen Magazin — als sei den dort tätigen Testern plötzlich der Sachverstand abhanden gekommen oder ein verkappter Gammelreifen untergekommen — als der fast armseligste Gummiwulst von allen verdammt.

Dem „Dunlop SP 66 Icegrip“ zum Beispiel bescheinigte „auto motor und sport“ beim Eistest, mit ihm sei „beim Beschleunigen aus dem Stand“ auf Eis „am leichtesten anzufahren“, das „mot auto-journal“ pflichtete bei: „Rollt auf Glatteis gut an.“

Demgegenüber empfindet die „ADAC-Motorwelt“ das Fahrverhalten dieses Eisgreifers auf Eis nur als „weniger zufriedenstellend“, und die „Auto Zeitung“ bemängelt: „Auf Eis“ erbringe der Reifen „nur relativ mäßige Traktions- und Bremswerte“.

Der Winterreifen Uniroyal Rallye MS Plus, als Eisläufer gleichfalls kraß unterschiedlich beurteilt, ist laut „ADAC-Motorwelt“ ein Nässe-Schwächling („Im tiefen Wasser aquaplaning-empfindlich, in nassen Kurven nicht sehr lenkexakt“). Den gleichen Pneu reihte „auto motor und sport“ unter „Die besten bei Nässe“ ein, und „mot auto-journal“ bestätigte ihm „hervorragende Nässesicherheit“.

Die Tester machen „die Bedingungen, die weglaufen“ für das Tester-Di-

lemma verantwortlich: „Wir testen ja viel mehr Schnee und Eis als Reifen.“ So war zu berücksichtigen, daß ein Reifen auf nassem Eis anders reagiere als auf trockenem, tiefer gefrorenem.

Ein Testteam zog sich zum Glatteistest gar in einen Hallenbau zurück, weil es annahm, die kristallisierende Luftfeuchtigkeit einer offenen Eisbahn bewirke ständig wechselnde Testbedingungen. „Primär“, meinte gleichwohl der Stuttgarter Autotester Gert Hack, seien nur „Reifen gleicher Größe untereinander“ auf gleichen Autos bei gleichen Bedingungen vergleichbar.

„Irrführend“ ist nach Aussage eines Reifeningenieurs von Veith-Pirelli vor allem, daß die Tester einen Reifen zu meist „generell für alle Fahrzeuge beurteilen“. Die Tester hätten sich „den Riesenjob des Testens zu einfach gemacht“. Das wissen manche Tester selber: „Die Winterreifen-Tests sind mit Vorsicht zu genießen.“

„Die Leute“, beklagte ein Reifen-Verkaufsmanager die vielen Widersprüchlichkeiten bei Kautschuk-Testern, „wissen am Ende überhaupt nicht mehr, was sie machen sollen.“ Ihnen bleibt eigentlich gar nichts anderes übrig, als den Werbesprüchen zu glauben.

Dubios genug, werden für die neuesten Werbeversprechen ungerührt die umstrittenen Aussagen der Tester herangezogen: „Die Reifenindustrie“, so ein Reifentester, „ist ganz verrückt aufs Zitieren der Motorpresse.“

Wohl wahr: „Knüppeldick“, jammerte intern ein Uniroyal-Manager, sei es bei den Tests über den „Rallye MS Plus“ gekommen. Auf ganzseitigen Annoncen der Firma („Der Beste im ADAC-Test“) wurde es gleichwohl ein großer Sieg.

SPIELZEUG

Viel Dampf

Die Hits der letzten Jahre sind passé, unter dem Weihnachtsbaum 1977 geht es eher nostalgisch zu.

Knecht Ruprecht ist auf dem Rückwärtstrip: Wo der Alte in diesem Jahr seinen Sack aufschnürt, da kollern nicht nur die wohlbekanntesten Pfeffernüss', Äpfelchen, Mandeln, Korinth' auf den Gabentisch — unterm Weihnachtsbaum 1977 sollen auch die größeren Geschenke möglichst an Großmutterns Zeiten gemahnen.

So jedenfalls sagt es im Finale des Weihnachtsgeschäfts der Spielwarenhandel voraus: Einer der beherrschenden Trends zielt voll ins Volksliedhaft-Schlichte. Gemütvoll-Vergangene; „auch beim Spielzeug“, so formuliert es das Versandhaus Quelle in Fürth, „geht der Trend zur Nostalgie“.

Hauptgewinnler der verspielten Lust an der Vergangenheit sind die teuren blassen Porzellan-Puppen im properen

Weil es um Ihre Sicherheit geht:

APA
Abschlepp
-seile



Die soliden Konstruktionen, die Qualität der verwendeten Materialien und das hohe Verarbeitungsniveau geben Ihnen Sicherheit beim Abschleppen.

Schleppseil-Kauf – Augen auf ob APA drauf.

FLIEGEN Abfl. teilw. abdecken
muß nicht teuer sein!

Abidjan	1449	Istanbul	485
Abu Dhabi	1380	Jeddah	1357
Accra	1380	Johannisb.	1500
Adelaide	2780	Kabul	1127
Aden	1587	Kano	1415
Amman	753	Karachi	1127
Athen	485	Khartoum	1334
Auckland	2780	K. Lumpur	1461
Baghdad	885	Kuweit	1346
Bamako	1518	Lagos	1109
Bangkok	1288	Lima	1818
Barbados	873	Lissabon	629
Beirut	733	Madrid	785
Bombay	1180	Manila	1836
Brisbane	2486	Melbourne	2486
Cairo	733	Mexico	1510
Calcutta	1254	Montreal	834
Canberra	2608	Nairobi	1225
Christch.	2888	Nandi	3027
Colombo	1298	New York	921
Dacca	1254	Perth	2378
Dakar	1349	Rabat	922
Damaskus	725	Rio	1920
Darressalam	1357	Seoul	2852
Darwin	2555	Singapur	1472
Delhi	1284	Sydney	2378
Djakarta	1725	Teheran	919
Doha	1449	Tel Aviv	748
Dubai	1449	Tokio	1898
Freetown	1534	Tripolis	842
Havanna	1418	Tunis	599
Hongkong	1946	Wellington	2888

UTTA Reisebüro GmbH
Ullandstr. 43/44 1 Berlin 15
Tel. 8 83 77 00 Telex 185 459

Dreiß der Jahrhundertwende, die (Preise ab etwa 120 Mark) ausdrucksarm, aber in vornehmer Blasiertheit die Gegenwart mustern. „Wir haben den Umsatz an Nostalgie-Puppen“, sagt Quelle-Sprecher Gerhard Probst, „in diesem Winter glatt verdoppelt.“

Die alten Damen haben damit den Hit der letzten Jahre voll aus der Käufergunst gedrängt: Die sogenannten Funktionspuppen, ausgerüstet mit Vorrichtungen zum Essen, Greinen, Niesen und Nässen, zum Mama-Schreien und Augenklimpern, sind nicht mehr sehr gefragt.

Und auch Stromlinien-Babys wie die Kesse Barbie, das von allen Eltern gefürchtete Aus-und-Anzieh-Pin-up mit den tausend teuren Garderoben, bleiben immer häufiger in den Regalen liegen. Statt dessen fragen gutdressede Eltern nach Holly Hobbie, der amerikanischen Stoffpuppe, die einer Illustration zu „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ entstiegen scheint, mit grotesken Gesichtszügen und gewandet in die Südstaaten-Mode der „Vom Winde verweht“-Ära.

Die knautschige Holly, lieferbar in Formaten zwischen Däumling und lebensgroß, hat auch noch Brüder, Schwestern, Freunde und Freundinnen; es gibt Holly-Hobbie-Briefpapier und -Wandkacheln, -Partygeschirr, -Umhängetaschen und -Poesie-Alben.

Daß die Welle der harten, smarten Puppen zu Ende geht, signalisiert auch das Geschick von „Action Team“, „Big Jim“ und ähnlichen Brutalo-Typen: „Die können Sie getrost vergessen“, heißt es bei Spielwaren-Eickelberg in Berlin. Und selbst der Millionenerfolg des letzten Jahres, mit den sogenannten Play-Figuren (SPIEGEL 47/1976), ist abgeklungen: „Die sind durch.“

Die Hersteller indes sind noch voll mit der Zubehör-Produktion beschäftigt: „Play-Big“ mit Autos, „Playmobil“ mit Häusern, die „weggehen, als gäb' es sie umsonst“ (Verkäufer bei Spielzeug-Rasch in Hamburg) — und auch sie kitzeln, mit mittelalterlichem Fachwerk (bevorzugte Modelle: „Schuldturm“, „Stadtmauer/Kastell“), die nämlichen nostalgischen Vorlieben.

Elektrische Eisenbahnen, im Zeitalter der (dahinschwindenden) elektronischen TV-Spiele auch schon ein Spielzeug von gestern, nehmen wieder zu. Märklins alter Metall-Stabilbaukasten, von der perfekten „Fischertechnik“ fast verdrängt, kommt langsam wieder; und „Dampfmaschinen, insbesondere als Dampfmobil und als Dampfauto, sind dieses Jahr ganz groß“ (Spielzeugparadies Hamburg).

Ob da Väter die bewährten Spielsachen der eigenen Jugend zur neuen Mode küren, ob die Kinder selbst einen Überdruß gegenüber Supermännern, Super-Moderne und Super-Technik verspüren — die Motive der neuen Trend-Wende sind noch unerforscht.



Mode-Spielzeug Nostalgie-Puppen
Niesen und Nässen nicht mehr gefragt

Und die Analyse wird auch nicht leichter durch die „ungeheure Flut von Hobbysachen“ (Fachhändler Eckart Rasch), die über alle Läden hinwegbrandet: Emaille-, Tauchlack-, Töpfer-, Brenn-, Zinn-, Holz-Arbeiten müssen, nach Absatzlage, Weihnachten Millionen Familien beschäftigen.

Der kurioseste Artikel für die Hobby-Fraktion sind die „Bastelklammern“: halbe, von ihrem Drahtgelenk befreite Wäscheklammern, die in großen Beuteln (200 Teile: 4,75 Mark) verkauft werden und von ihren Anhängern kunstvoll zu Untersetzern, Kerzenhaltern, Windmühlen und Puppenmöbeln verkleimt werden.

Die Anleitungsbroschüre „Basteln mit Wäscheklammern“ (6,60 Mark) ist bereits in der zehnten Auflage gedruckt; das Material, so Rasch, „geht wäschekorbeweise weg“.

SCHACH

Wiktor der Schreckliche

In Belgrad will sich der sowjetische Schach-Dissident Kortschnoi als WM-Herausforderer qualifizieren. Der Halb-Dissident Spasski soll ihn stoppen.

Die Sowjetmacht hat ihn verstoßen. Er ist als „Intrigant“ verhaßt und hat, „von Eitelkeit und Neid besessen“, sein Vaterland „verleumdet und verraten“.

So giftete die Sowjetpresse, als Wiktor Kortschnoi, 46, im Sommer letzten Jahres in Holland um Asyl nachsuchte, um fortan „nur noch dem westlichen Lager“ zu dienen. Der Leningrader Schach-Großmeister, Weltranglisten-